

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

297 (20.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019421)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 M. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Roon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von L. Kuhn.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 297.

Donnerstag, den 20. December.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Decbr. Der Militär-Etat pro 1878—79 wird, wie wir hören, keine namhafte Mehrforderung gegen den Etat des Vorjahres enthalten. Vom Reichstage wird nur eine Mehrbewilligung für Naturalien verlangt werden, deren Preise in der letzten Zeit bedeutend in die Höhe gegangen sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der künftige Militär-Etat auch einen Posten für Anschaffung von Telephonen für die Militärverwaltung aufweisen wird.

— Wie der „Volks-Ztg.“ mitgeteilt wird, verspürt der Unterstaatssekretär Herr Sydow geringe Neigung, die jetzt doppelt schwierige Stellung eines Präsidenten des Oberkirchenraths zu übernehmen. Herr Sydow gehört zur kirchlichen Mittelpartei.

— Im Kreise Jnowrazlaw ist ein Fall von Kinderpest vorgekommen. Die vorgeschriebenen Absperrungsmaßregeln sind sofort verfügt.

— Die gestern hier stattgehabte Versammlung deutscher Brauer hat den Antrag mehrerer rheinischer Brauereien: „Ein kaiserliches Reichsgesundheitsamt zu ersuchen, bei dem Reichskanzleramt dahin zu wirken, daß gesetzlich festgestellt werde, daß zur Bierbereitung nur Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen und die Anwendung aller Surrogate und sonstigen Zusätze verboten sein solle.“ — abgelehnt. — Auf die Motivierung dieser Ablehnung sind wir recht begierig.

— Bis auf den Cultusetat, der für heute noch erübrigt, ist die dritte Lesung des Staatshaushalts gestern zur Erledigung gekommen. Von hoher Bedeutung war das Zugeständniß des Handelsministers Dr. Achenbach, daß die Staatsregierung anerkenne, sie bedürfe zur Uebernahme der Verwaltung der hinterpommerschen Bahn der Genehmigung der Landesvertretung. Auf diese Erklärung hin wurden die in der zweiten Lesung abgesetzten Gehalte für zwei Eisenbahndirectionsmitglieder wieder in den Etat eingestellt. Es geht aus dem ganzen Verhalten des Ministers Dr. Achenbach in dieser Angelegenheit klar hervor, daß die Regierung um jeden Preis das Staatsbahnnetz ausgedehnt wissen will; denn vordem war das Ministerium nie so bereit, Controversen in parlamentarischen Nachfragen so leicht zu Gunsten des Parlamentes entscheiden zu lassen. — Im Uebrigen verdient nur noch Erwähnung, daß die polnischen Abgeordneten sich nachdrücklichst dagegen verwahrten, daß man ihnen gegenüber „nationale“ und „politische“ Dinge stets verwechselt und daraufhin beispielsweise die national-polnischen Erwerbsgenossenschaften als politische Vereine überwache.

Vermischtes.

— Ein Zauberstück Bellachini's. Bellachini ist bekanntlich wieder in Berlin und wird am 25. December seine Vorstellungen in Saale der Kaisergalerie eröffnen. Der berühmte Hofkünstler wird, wie wir hören, das Berliner Publikum wieder mit manchem Neuen aus dem Gebiete der natürlichen Magie überraschen, worin Bellachini bekanntlich Meister ist. Ein wahrhaft verblüffendes Zauberstück leistete Bellachini gelegentlich seiner jüngsten Rheinreise. Er übernachtete in dem ersten Hotel eines Städtchens, von wo er am nächsten Morgen seine Reise nach Wiesbaden fortsetzen wollte. Im Hotel kannte ihn Niemand, da er erst spät Abends seinen Namen ins Fremdenbuch eingetragen hatte. — Im Spielzimmer des Hotels saßen einige Herren beim edlen Whist. Andere sahen dem Spiele zu, unter denen sich auch Bellachini befand. Da gab einer der Spieler die Karten aus. Als diese die Herren aufnahmen, entfuhr ihnen gleichzeitig ein Schrei der Ueberraschung. Das ganze Spiel Karten bestand nämlich nur aus Königen! Man rief den Kellner, den Wirth, interpellirte Beide über die merkwürdigen Karten, aber Keiner wußte Bescheid. Endlich ward ein neues Spiel gebracht, was ganz in Ordnung befunden wurde. Die Whistpartie nahm wieder ihren Fortgang. Es dauerte indeß nicht lange, als plötzlich die Spieler lauter Damen in ihren Händen hatten. Das war zu stark; man sprang auf, forschte überall und durchsuchte alle Winkel des Zimmers, sowie die anstoßenden Localitäten. Nichts fand sich vor, was diesen außerordentlichen Zwischenfall zu erklären vermochte. Erst in der späten Nacht löste sich das unbegreifliche Räthsel. Im Fremdenbuche des Hotels fand man den Namen — Bellachini!

— Das Herrenhaus beschäftigte sich sehr eingehend mit dem Holzdiebstahlgesetze, welches zum überwiegenden Theile entsprechend den Beschlüssen der bezüglichen Special-Commission Annahme fand.

— In Abgeordnetenkreisen werden alle Bemühungen daran gesetzt, zwischen den einzelnen Fractionen ein Einvernehmen darüber zu Stande zu bringen, daß die von der Justizcommission gemachten Vorschläge, betreffend die Sitz des Oberlandes- und Landgerichte en bloc angenommen werden sollen. Ob sich das wird bewerkstelligen lassen, muß stark bezweifelt werden.

— Das „D. B. Bl.“ schreibt: Gerüchtweise verlautet, daß im preussischen Ministerium Personen-Veränderungen bevorstehen, welche mit dem neuen Regierungsprogramm des Fürsten Bismarck auf's Engste zusammenhängen. Nach den umlaufenden Versionen träten die Minister Camphausen und Achenbach zurück. Dr. Friedenthal verlasse das Ackerbauministerium und das Interim des Ministeriums des Innern, um das Handelsamt zu übernehmen. Herr von Benningen wäre für das Ministerium des Innern designirt, während über einen Ersatzmann des Herrn Camphausen erst bei der Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin definitive Verständigung erfolgen solle. Die Gerüchte courfiren in Abgeordnetenkreisen.

— 18. Decbr. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf einer Prüfungsordnung für das gesammte Personal der Eisenbahnen Deutschlands zur Beschlußfassung vorgelegt.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, ist die Berathung der in den Ausschüssen des Bundesraths vorgelegten Entwürfe über das Apothekengesetz noch nicht abgeschlossen und es sind noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit ist es indeß noch keineswegs als sicher zu erachten, daß es zu einer Vorlage an den Reichstag kommen wird.

— Der hiesige russische Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Reutern ist vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz hierher zurückgekehrt. Am Sonntag Nachmittag wurde derselbe vom Kaiser im königlichen Palais in längerer Audienz empfangen.

— Der Kaiser hat den vortragenden Rath im Auswärtigen Amte Wirklichen Legationsrath Hellwig, zum Geheimen Legationsrath ernannt und dem der Botschaft in Paris attachirten Dr. Lindau den Charakter als Legationsrath verliehen.

— In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß nachdem von keiner Seite eine Aenderung der Kirchenpolitik beabsichtigt werde, Fürst Bismarck sowohl, wie der Cultusminister die Frage des Rücktrittes des Präsidenten Herrmann als eine rein persön-

— (Eine Spukgeschichte aus Berlin.) Von einem bewährten Berichterstatter, der außerdem noch die Wahrheit des Erzählten besonders verübrigt, wird der „Elb- und Havel-Ztg.“ die nachstehende schnurrige Geschichte mitgeteilt, bei deren Lectüre man sich kaum eines Gedankens an Mr. Slade und seine Anhänger wird erwehren können. Wir nennen vorläufig keine Namen und enthalten uns auch jeder näheren Ortsbezeichnung, da wir erfahren, daß die Polizeibehörde bereits die Verfolgung der seltsamen Vorkommnisse in die Hand genommen hat. Unser Berichterstatter schreibt uns: Der auf einem hiesigen Kirchhof wohnende Todtengräber fand vor etwa zwei Monaten — so lange nämlich spielt die Geschichte schon — auf den Gräbern verschiedene Veränderungen. Blumen, Sträucher und Töpfe waren herabgenommen, zusammengebunden und die größte Aufmerksamkeit bei Tag und bei Nacht war nicht im Stande, den Verüber dieser Schabernacks zu entdecken. Bald darauf fand der Hüter der Todten sogar, als er Morgens aufstand, die am Abend festverschlossene Küchenhür weit offen. Eine Anzahl Birnen, die auf dem Tisch gestanden hatten, waren verzehrt, eine Partie Pflaumen aber war nur mit den Zähnen markirt worden. Dabei lag ein Brief, in welchem der Schreiber bemerkt, er habe dem Todtengräber nur beweisen wollen, daß er trotz aller Schlösser und Riegel Eingang fände. Der Todtengräber setzte alle Hebel in Bewegung, den verwegenen Burtschen zu erwischen und legte in denkbar schlauester Weise einen Hinterhalt über den anderen. Vergebens. Eines Morgens fand sich ein Brief vor, in welchem der Schreiber gesteht, daß er von einem Brette in der Küche 1.40 Mark genommen; 50 Pf. habe er davon wahrscheinlich auf der Treppe verloren, der Todtengräber möge nur nachsehen. Und richtig, auf der Kellertreppe

liche betrachten. Zur Zeit gilt der Rücktritt als die wahrscheinlichere Eventualität, vorbehaltlich der Frage des Nachfolgers.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte die dritte Lesung des Cultussetats und nahm dabei den Antrag Windthorst's an, auch die jüdischen Geistlichen wegen des Ausfalls der Stolzgebühren zu entschädigen. Sonst erfolgte die Genehmigung unnderändert. Damit ist die dritte Lesung des Stats beendet. Hierauf wurde auch das Statgesetz genehmigt. Morgen zweite Lesung des Gerichtsstatgesetzes.

— Die Vermählung der Prinzessinnen Charlotte und Elisabeth wird nach den neuesten Dispositionen am 18. und 19. Februar stattfinden. Drei große Couren im Schlosse sind für die Feierlichkeiten in Aussicht genommen. In der bevorstehenden haute saison dürfte eine so große Anzahl von Festlichkeiten stattfinden, wie das seit lange nicht der Fall gewesen.

— Der Generalpostmeister wird, gleich den Postdirectoren, in nächster Zeit auch die höheren Telegraphenbeamten hierher zu einer Conferenz einberufen, um über eine Anzahl vorliegender Sachen auf dem Gebiete des Telegraphenwesens, insbesondere über die neue Erfindung des Telephons ihr Gutachten einzuholen.

Danzig, 17. December. In der Unterjuchungssache wegen des Zusammenbruchs der Lauenburger Kreditbank sind jetzt sechs Personen verhaftet. Wie tief der Zusammensturz der Kreditgesellschaft in alle Verhältnisse eingreift, konnte man an dem ersten Prüfungstermine der bisher angemeldeten Forderungen wahrnehmen. Lauenburg glich einem Jahrmarkte, so viele Menschen waren aus Stadt und Kreis zusammengeströmt, um sich über die Höhe des ihnen bevorstehenden Verlustes orientiren zu lassen.

Braunschweig, 16. Decbr. In einer Restauration gerieth gestern Abend ein Einjährig-Freiwilliger in Streit mit einem Dr. G. Letzterer stieß dem Gegner in der Aufwallung ein Messer durch's Herz; der Tod trat bald darauf ein.

M u s l a n d.

Pest, 16. Decbr. Die im Interesse einer sofortigen Friedensintervention abgehaltene Volksversammlung artete zu einem Kravall aus. Eine Deputation war designirt, die beschlossene Resolution dem Ministerpräsidenten Tisza sofort zu überreichen. Verhovay, Mitarbeiter des „Egyetertes“, aber schlug vor, die Anwesenden mögen alle mitkommen. Eine auf der Straße stets wachsende Menge wälzte sich über die Kettenbrücke zum Palais des Ministerpräsidentiums, die Deputation aber blieb wohlberechneter Weise längere Zeit zurück, bis die tobende Menge in Dien versammelt war. Im Vestibule des Ministerpalais warteten der Ober-Stadthauptmann Thais und der Polizeichef Jekelsalush, welcher erklärte, daß Tisza jetzt, nachdem die Deputation nicht allein, sondern mit einer so großen Menschenmenge gekommen, dieselbe nicht empfangen könne. Darauf erfolgte ein schreckliches Toben und Schreien um Einlaß. Nachdem Tisza ausdrücklich angeordnet hatte, daß keine Polizisten das Palais bewachen sollten, begann die Menge die Thoreinfahrt geradezu zu stürmen. Plötzlich flog ein Stein in ein Fenster des ersten Stockwerkes. Dies wurde mit Gejohle begrüßt. Helfy forderte nun die Menge auf, sich nach Hause zu begeben, ebenso Szücs. Von einem Eckstein aus rief nun Verhovay: „Das Volk hat heute Tisza abgesetzt, man will uns nicht hören, gehen wir auf den Kalvinplatz, dort wollen wir unserer Gesinnung Ausdruck verleihen.“ Es begann hierauf ein furchtbares Pfeifen und Kreischen und gleichzeitig wurden die Laternen und mehrere Fenster des Palais eingeschlagen. — Jetzt erschienen einige Polizisten, die Menge auseinander zu treiben. Es kam hierbei zu einem förmlichen Handgemenge, so daß sich die Polizisten in die Thoreinfahrt flüchten mußten. Einige Minuten später kamen zehn berittene Trabanten einhergesprengt, Thais forderte hoch zu Roß die Menge im Namen des Gejetzes auf, sich augenblicklich zu zerstreuen, da

fand sich das Geld. Er ging aber noch weiter. Nicht nur waren trotz aller Wachsamkeit die Thüren am Morgen offen, sondern ein Brief berichtete der Familie des Todtengräbers, die selbstredend durch diese Alotria um jede Nachtruhe gebracht wurde, fast Wort für Wort dasjenige wieder, was Abends vorher zwischen den einzelnen Mitgliedern gesprochen, verabredet, beschlossen war. So wird einmal das Verschließen des Geldes und Silbers für unnöthig erklärt, da der Schreiber kein Dieb sei, übrigens aber die Schlösser öffnen könne, wenn er wolle. Mit einem Wort — eine mittelalterliche Spukgeschichte wie sie im Buche steht. Der Todtengräber schaffte zwei bissige Hunde an, die er in dem geschlossenen Kirchhofe bei Nacht losließ. Am nächsten Morgen kam der eine Köter freundlich wedelnd an seinen Herrn heran; in einem Brief, der in seinem Halsband steckte, war zu lesen: „Hunde nützen nichts; sie thun mir nichts, wie Sie sehen!“ Jetzt setzte sich der geplagte Mann mit dem Todtengräber eines daneben liegenden anderen Kirchhofes in Verbindung. Dieser hoffte dem Burjchen das Handwerk zu legen. Er war um so wüthender auf ihn, als auch auf seinem Friedhof die Alotria begannen. Deshalb kaufte er eine Pistole und legte sie auf einen Tisch in seiner Wohnstube. Während er auf dem Kirchhofe zwischen den Gräbern beschäftigt war, verschwand die Waffe; an ihrer Stelle lag ein Brief, in dem es hieß: „Die Pistole nützt auch nichts, schade ums Geld — sie liegt da und da.“ Richtig — der Todtengräber fand sie an dem angegebenen Orte. Wie gesagt, ist es noch nicht gelungen, diese sonderbare, wahrscheinlich auf einen böshajten Schabernack hinauslaufende Geschichte zu klären. Eine

er sonst Gewalt anwenden müsse. Die Deputation hatte sich unterdessen entfernt, das Volk gab aber nicht nach, bis Polizisten zu Pferde die Menge auseinandertrieben. Gleichzeitig hörte man den Trommelschlag des anrückenden Militärs, zwei Bataillone mit gefälltem Bajonett rückten vor, die Menge war aber größtentheils bereits auf der Albrechtstraße, unter fortwährendem Rufen: „Bereat Tisza Andrassy“ begab sie sich nach Pest auf den Kalvinplatz, wo die Studenten verschiedene politische Reden hielten. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Paris, 17. Decbr. Wie gemeldet wird, greift die Reblaus immer noch und mit erneuerter Heftigkeit um sich. In mehreren Gemeinden des Gers, in St. Médard u. a. sind die Weinstöcke von dem Insect dermaßen überzogen, daß dieses, was sonst nicht vorkommt, ganz leicht mit bloßem Auge wahrgenommen werden kann.

Paris, 17. Decbr. Dem Vernehmen nach soll der Polizeipräsident Boissin durch den früheren Polizeipräsidenten Albert Sigot ersetzt werden, an Stelle des Seinepräfekten Duval würde der Senator Herold treten.

— Dem „Moniteur“ zufolge hat der französische Botschafter in Berlin, Marquis von Gontaut-Biron sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Das linke Centrum hat Léon Renault zum Vorsitzenden gewählt.

London, 18. Decbr. Dem gestrigen Ministerrathe wohnten sämtliche Minister bei, heute findet abermals ein Ministerrath statt.

— Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel: Zur Richtigstellung der Auslegung, welche man der Mediationsnote der Pforte gegeben, heben die türkischen Regierungskreise hervor, die Türkei wendete sich keineswegs als Besiegte an die Mächte. Dieselbe besitze noch zwei Vertheidigungslinien, welche sie glaube vertheidigen zu können. Die Türkei wolle sich mit der Circularnote den Forderungen der europäischen Mächte nähern. Der Krieg begann in Folge der Weigerung der Pforte, diese Forderungen anzunehmen. Derselbe könne beendet werden durch die Concession der Pforte sich auf den Boden der Conferenzen zu stellen.

Rom, 16. Decbr. Der neue türkische Gesandte, Turhan Bey, hat heute dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Madrid, 18. Decbr. Heute brachte das diplomatische Corps dem König zu dessen bevorstehender Vermählung seine Glückwünsche dar.

Bukarest, 16. Decbr. General Alexejew, Staatssecretär v. Hamburger und das Gefolge des Kaisers Alexander sind bereits hier eingetroffen und im Hotel Metropole, gegenüber dem fürstlichen Palais abgestiegen. Am Eingange des und auf dem Bahnhofe von Tirgoviste sind für die Ankunft des Kaisers Triumphbogen gebaut, der Metropolitan, der Minister, der Bürgermeister und die Beigeordneten der Stadt werden den Kaiser mit Salz und Brod empfangen und unter Kanonendonner und unter dem Geläute der Glocken in die Stadt geleiten, die Bürgergarde bildet in den Straßen Spalier. Im fürstlichen Palais findet Dejeuner und Diner, sowie eine theatralische Vorstellung statt. Der Minister Cogalniceanu wird dem Kaiser bei der Abreise bis zur Grenze das Geleite geben.

Amerika. General Sheridan benachrichtigte den militärischen Ausschuss des Repräsentantenhauses, daß keine Gefahr eines Krieges mit Mexiko vorhanden sei, falls er nicht durch einen zufälligen Zusammenstoß zwischen den amerikanischen und mexicanischen Truppen entstände. Das ist ein schwacher Trost.

Vom Kriegsschauplatze.

Wien, 18. Decbr. Telegramme des „N. W. Tgl.“ aus Belgrad: Horvatovic hat Adlie (an der Straße von Saitchar große Zahl der mysteriösen Briefe soll sich in den Händen der Behörde befinden und wird nun hoffentlich bald Licht in die Sache kommen.

— (Eine neue Sprengsubstanz.) Dynamit galt bis jetzt als einer der furchtbarsten und wirksamsten Sprengstoffe. Wie die Londoner Wochenschrift „Maysair“ hört, ist indeß vor Kurzem ein noch tödtlicheres Sprengmittel entdeckt worden. Die neue Substanz wird „Sprenggallert“ genannt, weil sie große Aehnlichkeit mit dem aus Kalbsfüßen gewonnenen Gallert besitzt. Es ist die Erfindung desselben Herrn, dem die Welt für die Entdeckung von Dynamit verpflichtet ist. Dynamit ist eine mechanische, Mischung, welche 75 Procent Nitroglycerin und 25 Procent einer absorbirenden Erde enthält. Ein Fehler des Dynamit ist, daß, wenn es feucht wird, das Nitroglycerin und die absorbirende Erde sich von einander scheiden. Das Gallert, welches Herr Nobel neuerdings erfunden hat, besteht aus 94 oder 95 pCt. Nitroglycerin und 6 oder 7 pCt. Colloidionbaumwolle, so gemischt, um die Form einer gallertartigen Substanz anzunehmen. Es ist zähe, kann aber zu Patronen oder Kugeln verarbeitet und leicht mit Messer oder Schere zerschnitten werden. Auch heißt es, daß es nicht im mindesten Grade der Auschwizung ausgesetzt ist; ebenso ist es undurchdringlich gegen Wasser, welches seine explosiven Eigenschaften zu vernichten ermangelt. Es wird in derselben Weise wie Dynamit entzündet, ist aber wenigstens 50 pCt. stärker.

nach Widdin) genommen. — Fürst Milan ist heute in dem Hauptquartier Alexina eingetroffen und hat das Obercommando über die Offensivarmee übernommen. Oberst Benizky bombardirt Dramor.

Petersburg, 17. Decbr. Officielles Telegramm aus Bogot vom 16. Decbr. Gestern besetzten unsere Truppen die Positionen vor Elena und Slatariza und schoben nach Bebrovo Truppen vor. — Gestern und heute fand bei Schipka starkes Gewehr- und Artilleriefeuer statt, heute dauerte dasselbe trotz des starken Nebels von 3 bis 5 1/2 Uhr Nachmittags. Drei Granaten explodirten in einer türkischen Batterie, welche darauf schwieg. — An den anderen Punkten hat sich nichts Neues zugetragen.

— Einen sehr günstigen Eindruck macht hier die Nachricht, das Mediationsgesuch der Pforte sei von mehreren Mächten, namentlich von Deutschland und Oestreich abgelehnt worden. Man fühlt allgemein, daß nach den großen, den Interessen der Christen gebrachten Opfern ein Frieden, wie der in Aussicht gestellte, nur Schein und Trug wäre, und daß die Fragen, welche diesen blutigen Krieg heraufbeschworen haben, eine definitive und erschöpfende Lösung finden müssen.

Constantinopel, 17. Decbr. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Russen westlich von Kamarli eine neue Schanz-

errichtet, es war abermals Schneefall eingetreten. Eine russische Truppen-Abtheilung hat sich bei Tschkessen in der Nähe von Sofia gezeigt, ist aber wieder zurückgegangen; die Bevölkerung der Provinz Koffowa ist zum Zweck der Vertheidigung bewaffnet worden. — Mahmud Damat Pascha ist zur Besichtigung der Balkan-Befestigungen von hier abgereist. — Aus Erzerum wird gemeldet, zwei russische Divisionen hätten eine kombinierte Bewegung ausgeführt, um die Verbindung mit Trapezunt abzuschneiden und Erzerum von Norden her anzugreifen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 18. December.

Auf den britischen Inseln und der östlichen Ostsee ist das Barometer bei sinkender Temperatur gestiegen. Der über ganz Europa hohe Luftdruck hat seine Maxima in Centralrußland und vor dem Canal. In dem Zwischenraume herrscht in Deutschland fast überall sehr trübe, feuchte Witterung, an der Küste theilweise mit Nebel, und haben bedeutende Regen- oder Schneefälle stattgefunden, die vielleicht noch fortauern, nur jenseits der Weichsel ist trockenes Wetter mit Frost eingetreten. Im Allgemeinen walteten schwache Winde oder Windstillen vor, nur Karlsruhe meldet Sturm, auf dem Canal und der südlichen Nordsee herrscht mäßige nördliche Luftströmung.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven d. 18. Dec.

In der städtischen Sparcasse sind größere Beträge zur Verleihung disponibel. Offerten werden erbeten.

Der Magistrat.
Ratszynsti.

Auction.

Am

Donnerstag, den 20.,
Freitag, den 21.

und

Sonnabend, 22. d. M.,

jedesmal präcise 2 Uhr anfangend, lasse ich in der Wilhelmshalle für Rechnung eines Andern öffentlich auf Zahlungsfrist verauctioniren:

Diverse

Haushaltungsartikel,

als: Plättchen, Blasbälge, Schaumschläge, Zuckerzangen, Tisch-, Brod-, Schlächter-, Hack- und Wiegemeßer, Kaffeemühlen, Gewürzkästen, Kaffeebüchsen, Salzlächer, Messertörbe, Schinkenteller, Lack, Dokumentenkästen, Siebe, Löffel, Spiegel, Theebretter, Brodtörbe, Schreibzeuge, Tafelglocken, lack. Wassereimer, Kaffeekessel, Waschbecken, Vogelbauer, Reißzeuge, Petroleummaschinen, Schaufel- und Zangenhalter, Dsenvorätze, Zangen und Schaufeln, Torf- und Kohlenkästen, verzinn- und emaillirte Töpfe, Bunzlauer Kaffeekannen u. s. w.

Dann:

1 Sopha, Sophatisch und Kinderwagen. Bemerkt wird, daß sämtliche Theile neu und nie gebraucht und theilweise zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet sind. Dieselben kommen in einzelnen Parthien zum Aufsatz, und wird zu jedem Preis verkauft.

Ferner kommen noch ca. 1000 Fl. Burgunder zum Verkauf.

C. Schneider,
Auctionator.

Ein Lehrling,

der die Buchdruckerei zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten in der

Expedit. d. Wilhelmshavener
Tageblatts.

R. Ricklefs.

Gummischürzen.

Gummischuhe.

Zu verkaufen.

Eine hölzerne Bude.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für Hotelbesitzer.

Tüchtige Kellner, Koch- und
Kaffee- Wamsellen, Hausdiener
suchen Stellen durch

A. F. Biermann.

Bremen, Carlstraße 10.

Altes Zeitungspapier

ist zu haben in der

Expedit. d. Wilhelmsh. Tagebl.

Zu verkaufen.

Ein mahag. Sopha und 1 Ziege mit
Stall.

Neuheppens, Altestraße Nr. 14.

Niedersächsische Volkskalender

pro Stück 50 Pfa., sind zu haben in der
Expedit. d. Wilhelmsh. Tagebl.

Vom heutigen Tage verkaufe sehr gute

Erbskartoffeln

den Scheffel zu Mk. 1.50, bei Entnahme
von 30 Scheffeln Mk. 1.40.

C. Schulz, Friedrichstr.

Die

Buchdruckerei von L. Kuhn in Wilhelmshaven

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten



Druckarbeiten



in sauberster und schnellster Ausführung bei soliden
Preisen.

Meine sämtlichen noch vorräthigen



Spielwaaren



verkaufe bis Weihnachten



zu Einkaufspreisen.



F. Heitmann.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden.

250,000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Möge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

Allen,

welche an den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein wahres

Schatzkästlein voll Rath, Trost und Belehrung!

W. Bernhardi in Berlin SW., am Tempelhofer Ufer 8, versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen siech und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blickten.

— Preis nur 2 Mk. —

Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle in bekannter bester Qualität:

Bestes Backmehl 13 Pfd. für 3 Mk.
 Corinthen à Pfd. 45 Pfg.
 Sultani-Rosinen à Pfd. 50 Pfg.
 Große Rosinen à Pfd. 40 Pfg.
 Succade à Pfd. 1 Mk.
 Citronat à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
 Süße Mandeln à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
 Bittere Mandeln à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
 Beste große Zitronen 6 Stück 50 Pfg.
 Beste große Apfelsinen à Stück 10 Pfg.

Besten Honig à Pfd. 70 Pfg.
 Beste Traubenrosinen à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
 Beste dünnchalige Krachmandeln à Pfd.
 1 Mk. 80 Pfg.
 Haselnüsse à Pfd. 40 u. 45 Pfg.
 Wallnüsse à Pfd. 30 u. 40 Pfg.
 Beste Datteln à Pfd. 1 Mk. 60 Pfg.
 Paranüsse à Pfd. 40 Pfg.
 Feigen à Pfd. 50 Pfg. bis 1 Mk.

E. Wetschky.

G r o ß e

Weihnachts-Ausstellung

in Kinder-Spielwaaren.

Schmucksachen und Fächer.

Ledersachen, als: Necessaires, Nähkästen, Albums mit und ohne Musik.

Große Auswahl in echten

Wiener Meerscham=Cigarrenspitzen.

Geschnitzte Holzsaen mit sämtlichen Sticereien dazu passenden

Marmor- & Mabastersachen.

Echte Wiener Glacée- und Waschleder-
Handschuhe

in allen Nummern und Farben und noch viele andere reizende und elegante Sachen, passend zu

Weihnachts-Geschenken.

M. Hitzegrad & Co.,

106. Moonstraße 106.

Die Eröffnung meiner

Weihnachtsausstellung

zeige hiermit ergebenst an und empfehle besonders für Kinder Militärspielsachen aller Art, complete Ritterrüstungen zc., unzerreißbare Bilderbücher, das Neueste in Baumverzierungen, Atrappen zc.

Hochachtungsvoll

J. C. FOCKEN.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine auf das Schönste ausgestattete

Conditoreiwaaren-

Weihnachts-Ausstellung.

Außerdem empfehle:

Hamburger braune Kuchen, Zuckerkuchen u. Honigkuchen in schöner Waare.

Eduard Oetcken,
 Königstraße Nr. 49.

Die

Taback- & Cigarren-Handlung

von

CARL BECKER,

Moonstraße 90,

Moonstraße 90,

empfehle ihr wohlaffortirtes Lager einer geneigten Beachtung.

Nassende und nützliche
Festgeschenke.

Feine franz. Seifen,
 Pomaden, Extracte etc.
 in seinen Cartons
 für das Jahr ausreichend.

R. RICKLEFS.

Schiff „Helene“, Capt. Graß, mit besten

Haushaltungs- Kohlen

angekommen, und gebe davon frei vors Haus gegen Baarzahlung zu nachstehend billigen Preisen ab:

| | | |
|------------|----|-------|
| 40 Centner | 41 | Mark. |
| 20 | 22 | " |
| 10 | 11 | " |

G. Scholz,

Holz-, Torf- u. Kohlen-Handl.

Maffnade, extra feine, à Pfd. 52 Pf.
 bei Broden à Pfd. 50 Pf.
 do. do. do. Würfel geschn. à Pfd.
 55 Pf.

do. do. do. gemahlene à Pfd. 50 Pf.
 Wallnüsse, neue französische, in excel-
 lenter Waare à Pfd. 35 Pf.

Haselnüsse, levant., à Pfd. 35 Pf.
 Wachsstock in 1/2 und 1/4 engl. Pfd.
 120 u. 60 Pf.

Wachslichte, gelbe und bunte, per
 Paquet von 1/4 Pfd. engl. 60 Pf.

Paraffin u. Weihnachtslichte in
 1/2 Pfd.-Paqueten, bunt fortirt, per
 Pack 60 Pfg.

ferner: Traubenrosinen, Krachmandeln,
 süße und bittere Mandeln, Rosinen, Co-
 rinthen, Citronen, Apfelsinen zc. in vor-
 züglich schöner Qualität zu soliden Preisen
 empfiehlt

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

NB. Von Donnerstag, den 20., bis Diens-
 tag, den 25. d. Mts. gebe meinen geehr-
 ten Conjumenten 10 pCt. Rabatt, event.
 wenn verlangt, zum Selbstkostenpreis.

D. D.

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein offener Zauerscher
 Wagen billig zum Verkauf.

Wilhelmshaven d. 18. Dec. 1877.

Carl Doerry.

Heute und folgende Tage:

Musikalische

Abendunterhaltung

von der Gesellschaft **Dttv.**
 Heppens. **Giekhoff.**

R. RICKLEFS.

Chirurgische Gummiwaaren

und diverse Artikel.

Gesucht.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen,
 welches das Kochen versteht, zum sofortigen
 Antritt oder zum 1. Januar auf der
 Brauerei zu Accum.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Latrinen und Müllgruben
 werden gereinigt von
 Kopperhörn. **L. Gansen.**